

# Ein Gemeinschaftsgrab für Eschen

**Gemeinschaftsgräber gab es schon im Mittelalter. Aus anderen Gründen sind sie nun wieder im Kommen. Gestern wurde eines in Eschen eingeweiht.**

• VON HENNING VON VOGELSANG

Nach dem Familiengottesdienst und dem traditionellen Gräberbesuch fanden sich einige der Gläubigen gemeinsam mit Pfarrer Paul Deplazes, Ministranten und einem Bläserquartett der Harmoniemusik am neu gestalteten Teil des Friedhofs unterhalb der Kirche ein. Nach kurzer musikalischer Einleitung durch die Musiker sprach der Pfarrer erläuternde besinnliche Worte und die passenden



**Hugo Marxer:** Er hat die Skulptur aus Cararra-Marmor geschaffen.

Gebete. Auch über diesem Grab leuchte die Osterkerze.

Die Grabstätte ist schlicht und ein-drucksvoll zugleich gestaltet: Das Kreuz am Boden, aus Steinplatten gebildet, korrespondiert mit der Skulptur des Eschener Bildhauers Hugo Marxer, sie sei, wie der Pfarrer anmerkte, wie ein Mensch, der die Ar-me zum Himmel strecke, zu Gott. Nach Segensgebeten und dem Be-sprengen des Gemeinschaftsgrabes mit Weihwasser wurden das «Vater-unser» und das «Gegrüßet seist du Maria» gebetet. Noch einmal erklan-gen die beiden Posaunen und die bei- den Trompeten.

## Mehrere Möglichkeiten der Bestattung

Nachdem nun der kirchliche Segen über diese Stätte gesprochen worden war, ergriff Vorsteher Gregor Ott das Wort. Die Form dieser Bestattung ge-be es schon seit dem Mittelalter, sie sei aus anderen Gründen heute wie-der im Kommen, und so komme die Gemeinde dem mehr und mehr ge-äußerten Wunsch danach hiermit entgegen. Er erläuterte die Beweg-gründe, die jemand haben kann: Zum Beispiel möchte jemand seine An-gehörigen von der Pflicht der Grab-pflege befreit wissen oder hat ganz einfach keine Angehörigen mehr. Da-mit biete Eschen mehrere Grabstät-temöglichkeiten an: Die Erdbestatt-ung und die Urnenbestattung im Ein-zelgrab, die Urnenbeisetzung in der dafür vorgesehenen Wand und nun das Gemeinschaftsgrab. Auf Wunsch werde der Name des Heimgegangenen an der Marmorwand hinter der Ra-

## Feierliche Segnung einer neuen und doch alten Grabstätte



**Einweihung:** Mit dem kirchlichen Segen wurde die Grabstätte am Sonntag ihrer Bestimmung übergeben.

senfläche aufgeführt. Der Verschluss-deckel mit den stilisierten Anfangs- und Endbuchstaben des griechischen Alphabets, Alpha und Omega, symbo-lisch stehend für Anfang und Ende des Lebens in Gott, dichtet den darunter befindlichen Aschebehälter ab. Der Vorsteher würdigte die Arbeit

und Zustimmung aller Beteiligten, be-sonders das Werk des Künstlers. Hu-go Marxer habe die Skulptur aus Car-rra-Marmor schlicht und aussa-gestark zugleich geschaffen. Er habe sich sehr intensiv mit der Aufgabe auseinandergesetzt. Eine Laudatio an einen Meister seines Fachs, von dem

man, vor allem in seiner Heimatge-meinde, noch manche so ehrenvolle und gelungen ausgeführte Arbeit wünschen möchte.

Das Bläserquartett spielte ab-schliessend «Grosser Gott, wir loben dich», und still ging man nach dieser schlichten Feier nach Hause.

Foto: w